Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰, durch die Post 50 ₰, unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Bez. Arnsberg.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnsberg. — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Cöln Nr. 29 023. Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 26. **Neunkirchen, Samstag den 27. Juni 1925.** **33. Jahrgang.**

Es siegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist. Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tätigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche die Siege erkämpft.

Joh. G. Fichte.

Rundschau.

Berlin. Volksgesundheit und Geburtenrückgang. Im Reichstag wurde bei Beratung des Etats des Innenministeriums von Dr. Moses (Soz.) auf die ungeheure Zunahme der Fälle von Kindbettfieber hingewiesen. Wahrscheinlich sind die traurigen Wohnungsverhältnisse an dieser Zunahme schuld. In Berlin beträgt die allgemeine Geburtenziffer des Jahres 1923 gegenüber der vom Jahre 1876 nur noch knapp ein Viertel. — Die Abnahme der Geburten in den Städten ist nicht ein Zeichen der Armut großer Volksschichten, denn das Ein- oder Zweikindersystem ist in den gehobenen Klassen schon längst verbreitet. Bildung und bessere Lebenshaltung ist auch auf dem Lande oft die Ursache einer geringen Kinderzahl. Aber so ganz gefährlich ist der Geburtenrückgang in Deutschland noch nicht; wir nehmen immer noch in jedem Jahre um etwa 500 000 Menschen zu. Diese Zunahme kommt indessen nur vom Lande, nicht aus der Stadt. Wenn die Städte keinen frischen Zuzug erhielten, würden sie bald erledigt sein. Wer die Volksgesundheit in Wahrheit schützen will, muß den Zuzug vom Lande in die Stadt mit Gewalt bis zu einem gewissen Grade verhindern und dann die bäuerische Ansiedlung begünstigen. Dann gibt es auch gesunde Kinder. Alles andere, auch die schönsten Reden werden nicht helfen. Das leichtere Leben in der Stadt zieht besonders die Mädchen an. Ein Bauersmann kann selbst bei der besten Behandlung nur selten ein Mädchen bekommen.

Die Entwaffnungsforderungen im Vergleich zu den polnischen Rüstungen. Zu den gänzlich ungerechtfertigten Forderungen der Entente gehört neuerdings die Zerstörung von mehr als 3000 Maschinen, die zur Waffenherstellung eventl. gebraucht werden könnten, tatsächlich aber nur sehr friedlichen Zwecken dienen. Hiergegen wendet sich mit Recht ein Protest des Verbandes der Eisen- und Stahlindustriellen. Aber was will das heißen. Gegenüber diesen Menschen hilft kein Protest.

Betrachten wir uns die Kehrseite, nämlich die Zunahme der polnischen Rüstungen nach den öffentlich abgegebenen Erklärungen des polnischen Kriegsministers General Sikorski. Danach hat die Bewaffnung Polens in jeder Hinsicht gewaltige Fortschritte gemacht. Die Feuerstärke der Infanterie ist durch Neueinführung von Maschinengewehren verstärkt worden, bei jedem Kavallerieregiment befindet sich ein Panzergeschwader, neue Kanonen, neue Flugzeuge wohin man sieht. 40 neue Fabriken sind zur Herstellung von Kriegsmaterial in einem Jahr entstanden. Fünf neue Flugzeugfabriken wurden errichtet und auch bezüglich des Gasschutzes wird Polen vom Ausland unabhängig sein.

Die Amnestie. Aus Anlaß der Wahl des neuen Reichspräsidenten werden eine Anzahl politische Vergehen amnestiert, d. h. die verhängten Strafen werden erlassen. Die Vorlage ist jetzt fertiggestellt und wird sich demnächst manche Zelle in den Gefängnissen öffnen. Schwere Vergehen, wie Körperverletzung usw. fallen nicht unter die Amnestie

Der Kampf um die Steuern. Gegen die seitherige geringe Zuteilung von Steuern an die Länder, die vom Reich erhoben werden, haben harte Kämpfe stattgefunden. „An der Quelle saß der Knabe", konnte man vom Reich sagen; er trank das Steuerwasser in stets durstigen Zügen und die unter ihm saßen, die Länder und freien Städte, mußten nehmen was übrig blieb. Nun haben die Länder erreicht, daß ihnen aus dem Ertrage der Einkommen- und Körperschaftssteuer drei Viertel und von der Umsatzsteuer ein Jahr lang 30 und dann 20 Prozent zufallen. Was aber mehr ist: den Ländern und Gemeinden wird das Recht eingeräumt, Zuschläge zur Einkommen- und Körperschaftssteuer zu erheben. Dann wird wohl die Not, besonders in den Landgemeinden, gemildert sein, aber es wird ein großes Wehklagen anheben.

Berlin. Der Antrag des Haushaltausschusses im Reichstage, den 18. Jauuar zum Nationalfeiertag zu erheben, wurde mit 193 gegen 138 Stimmen abgelehnt.

Berlin. Eine große chinesische Studienkommission unter Führung des Generals Hsu Schu Tseng ist in Berlin eingetroffen und wird die staatlichen, sozialen und industriellen Einrichtungen in Berlin und anderen großen Städten studieren.

Lohnbewegungen. In der deutschen Holzindustrie sind seit Samstag über 100 000 Arbeiter wegen Lohngeschichten ausgesperrt. In der Barmer Textilindustrie sollen die Löhne um 7 Prozent herabgesetzt werden.

Berlin. Nach der Ueberreichung der Entwaffnungsnote in Berlin ist es recht still geworden, besonders auch in Sachen des Sicherheitspaktes, dieses unverbindlichen Angebotes der deutschen Regierung, mit dem sie das Entgegenkommen der Franzosen und Engländer auf die Probe stellen wollte. Ja, sie sind uns hübsch entgegen gekommen, wie der Fuchs dem Hahn, wenn der ihm die Tür zum Hühnerstall offen läßt. Und in all ihren Begründungen mit denen sie sich um die Räumung Kölns und der übrigen Sanktionsgebiete herumdrücken, heißt es zum Schlusse stets: Michel, tue dies und tue das und vergiß nicht, Mitglied vom Völkerbunde zu werden, dann wollen wir auf deinen Antrag zurückkommen. Ob denen in Berlin nun bald ein Nordlicht aufgeht? Wenn die Gegner von uns verlangt, wir sollen das Handwerkszeug zerschlagen, womit wir das Geld zum Dawesplan verdienen müssen und dann wollen sie immer noch nicht aus dem Lande heraus, dann wäre es doch schließlich besser, wir zerschlügen ihnen die Köpfe damit.

Der Steuer-Ausschuß des Reichstages lehnte die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer ab.

Verhandlungen der deutsch-französischen Großindustrie sind seit einiger Zeit im Gange. Eine Pariser Zeitung berichtet, daß sie Erfolg haben werden. Deutschland sei bereit, den Franzosen jährlich einen großen Posten Eisenerz abzunehmen, für das sie selbst keine Verwendung haben.

Frankreich und Marokko. Der Telegraph meldet nicht jeden Tag eine Schlacht und einen Sieg Abdelkrims, aber man merkt besonders aus den Ausführungen des franz. Ministerpräsidenten in der Kammer, daß die Franzosen auf einmal sehr friedfertig gesonnen sind und daß sie auch schon vor Ausbruch dieses Krieges dem Marokko-Fürsten Abdelkrim nicht trauten und ihm viel schöne Angebote gemacht haben, wie ihre Actien stehen. Seither konnte man in Afrika mit Gold Vieles erreichen. Erhielt so ein Häuptling dann noch eine Villa in Paris, so waren alle seine Wünsche erfüllt und die jungen Leute des Stammes waren den französischen Werbern ausgeliefert. Der erwähnte Ministerpräsident hat in einer Rede offen ausgesprochen, daß die Russen den Krieg in Marokko schürten, weil sie davon eine Förderung der Weltrevolution erwarten. Wie dem auch sei, wir sind im Hellertal zufrieden, wenn die Franzosen ihre vielseitigen Kenntnisse in der Behandlung fremder Völker draußen in der Welt so angenehm verwerten können, wie zur Zeit in Marokko.

Sie haben dann was sie gebrauchen und was der Mensch braucht, muß er bekanntlich haben. Auch England nimmt an unserer Freude teil, heimlich und in seiner still vergnügten Art und Weise.

In Paris wurden zahlreiche Kommunisten verhaftet, die sich an der Agitation gegen den Krieg beteiligt haben.

China und die Großmächte. Der chinesische Brand hat sich von Schanghai erst nördlich bis nach Mukden ausgedehnt, griff dann südlich zur Stadt Kanton hinüber und hat jetzt sogar die völlig unter englischem Einfluß stehende Hafenstadt Hongkong erreicht. Chinesische Kaufleute verlassen die Stadt, in der die Engländer gewisse Vorkehrungen zur Verteidigung treffen. Es wurde angedeutet, daß eine starke englische Flotte nach China unterwegs sei, aber dann verlautete nichts mehr darüber. Wir sehen, auf diesem Teil der alten Erde einen neuen Kampf entstehen, einen Kampf, den wir wiederholt als sicher voraussagten: zwischen dem internationalen Großkapital und den Völkern, die diesem noch nicht völlig zinspflichtig geworden sind. Sehr wahrscheinlich ist es, daß der Ausbruch der Unruhen den Großmächten und ihrem Anhang überraschend gekommen ist, und sie werden versuchen, sie durch Nachgiebigkeit zu dämpfen. Die Schießerei in den Hafenstädten wird nach Möglichkeit vermieden. Man hat eingesehen, daß der Zorn des Volkes dadurch nur noch größer wird. Der Kampf um die Unterjochung China's würde, wenn er für das Großkapital siegreich endete, eine Parzellierung und Bewältigung Rußlands von der asiatischen Seite aus zur Folge haben. Zweifelhaft ist bei dieser Betrachtung noch die Haltung Japans. Seine Interessen sind nicht die gleichen wie Englands und Amerika's. Es operiert wohl auf eigene Faust, ohne jedoch den Zusammenhang mit den anderen aufzugeben. Wahrscheinlich sind die russischen Sendlinge, die der Welt eine neue Ordnung verkünden, auch bis nach Japan vorgedrungen und haben dort dem Kapitalismus Angst gemacht.

Die schlauen Franzosen.

Vor etwa zwei Jahren ergriffen die franz. Detektivs Gustav von Oetinger unter dem Verdacht der Spionage und das Kriegsgericht zu Mainz verurteilte ihn zu 10 Jahren Zuchthaus. Aus einem Geheimbriefe des Direktors der Obersten Polizeiverwaltung in Saarbrücken an den Direktor des Zuchthauses in Saint Martin de Ré, welcher Brief nicht geheim blieb und in deutschen Zeitungen veröffentlicht wurde, wird von Oetinger wie folgt geschildert:

Der schwarze Diamant.

1) Roman von G. Warden.

Nachdruck verboten.

Während Marie Jocelyn am Morgen ihres einundzwanzigsten Geburtstages ihr üppiges, goldbraunes Haargeflecht an dem kleinen Hinterkopf befestigte, hatte sie instinktiv die Empfindung, daß sich für ihr ferneres Dasein Ueberraschungen vorbereiten, welche ihrer sorgenfreien Jugend mit einem Schlage ein Ende zu bereiten angetan sein sollten.

Sorgenfrei war ihr Leben eigentlich schon seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode des Vaters überhaupt nicht mehr gewesen. Er hatte sehr verworrene Verhältnisse hinterlassen und fast sein ganzer Besitz, das Stadthaus, die Wagen, die Pferde, die Bildergallerie inbegriffen, hatte unter den Hammer kommen müssen.

Am schwersten war „der arme Hans" davon betroffen worden.

„Der arme Hans" war der ältere Bruder Marie's. Er zählte dreiundzwanzig Jahre, als der Vater starb, und hatte infolge des Vermögenszusammenbruches seinen Studien entsagen müssen, um sich mit einer verhältnismäßig recht lukrativen Stellung in Indien zu trösten. Vielleicht litt er selber weniger unter diesem Umschwung als seine Angehörigen, welche um die zerstörte Hoffnung des einzigen männlichen Repräsentanten der Familie kaum minder Trauer trugen, als um den Tod des Hauptes derselben.

Frau Johanna lebte seitdem nun in einem Hause des Westends, dem einzigen der vielen Besitztümer ihres Gatten, welches ihr erhalten geblieben war.

Die Einrichtung desselben war eine gediegene; sie bestand aus schönen Teppichen, guten Bildern und alten, geschnitzten Möbeln.

Als Marie heute das Wohnzimmer betrat, wurden ihr von der Mutter und den jüngeren Geschwistern die üblichen Glückwünsche dargebracht, denen sich auch das treue Faktotum des Hauses, die alte Lena, anschloß. Hierauf führte die Mutter sie an ihren Geburtstagstisch, auf dem die verschiedenen Geschenke in hübscher Weise arrangiert waren.

In erster Linie betrachtete sie einen Orchideenstrauß, an welchem ein Billet hing; sie nahm dasselbe an sich und las dessen Inhalt, welcher lautete:

„Mein teuerstes Lieb!

Ich bringe Dir meine besten Wünsche dar. Wie Du weißt, bin ich gezwungen, zu früher Stunde zu Gericht zu gehen, und kann daher nicht zu Dir kommen; aber wenn ich zu Tisch erscheine, hoffe ich, Dir mitteilen zu können, daß wir unsere Sache gewonnen haben. Hebe für den abendlichen Tanz so viel Touren als nur möglich auf. Dies ist mein erster Brief an meine künftige Gattin; möge sie recht glücklich werden, so lautet der heiße Wunsch ihres getreuen Verlobten

Lukas Rivers."

„O, Marie, laß mich den Brief sehen, ich habe noch nie eine Liebesepistel zu Gesicht bekommen!" rief Eva, Marie's jüngste Schwester, mit leuchtenden Augen.

Das junge Mädchen aber steckte den Brief rasch entschlossen in die Tasche.

„Du mußt Lukas fragen, ob er erlaubt, daß du seine Briefe liest," erwiderte sie lächelnd.

„Da liegt auch ein Brief von Herrn Rivers, dem Aelteren" bemerkte Frau Jocelyn nach einer Pause, und Marie griff nach dem Kouvert, welches die großen, scharfen Schriftzüge des Vaters ihres Verlobten aufzuweisen hatte.

Es waren nur wenige Zeilen; sie las:

„Liebe Marie!

Ich möchte mit Dir allein sprechen. Wenn Du heute in mein Bureau kommen kannst, so würde ich mich zwischen ein und zwei Uhr frei machen. Dir zu Deinem einundzwanzigsten Geburtstag alles Gute wünschend, Dein getreuer künftiger Schwiegervater Henry Rivers."

Marie starrte den schön beschriebenen Briefbogen an. Herr Rivers war viele Jahre hindurch der Rechtsanwalt ihres Vaters gewesen; nun begehrte er plötzlich danach, sie allein zu sprechen. Was nur konnte das zu bedeuten haben? Was nur mochte er von ihr wollen?

Instinktiv schob Marie auch dieses Billet in die Tasche, um sich mit einem Eifer den übrigen Geburtstagsüberraschungen zuzuwenden, als ob dieselben sie so in Anspruch nähmen, während sie in Wirklichkeit doch nur ihre Verstörtheit, welche sie ergriffen hatte, damit zu verdecken trachtete und das einzige Verlangen hatte, das Haus zu der von dem Rechtsanwalt angegebenen Zeit verlassen zu können, was ihr denn auch unter irgend einem Vorwand glücklich gelang. Den erstbesten Wagen, der daherkam, rief sie an.

„Fahren Sie so rasch als möglich!" befahl sie dem Kutscher, nachdem sie ihm die Adresse angegeben hatte. Während sie aber in dem Wagen Platz nahm, kam sie zu der Erkenntnis, daß ihre Unruhe sich von Minute zu Minute steigere, empfand sie instinktiv, daß sie vor einem entscheidenden und wichtigen Augenblick ihres Lebens stehe.

„Ich hoffe, ich habe dich nicht erschreckt", empfing Rechtsanwalt Rivers sie in seiner eleganten Kanzlei. „Ich hätte die Sache vielleicht leichter behandeln sollen. Ich würde dich auch nicht gerade heute zu mir gebeten haben, wenn für mich nicht ein Zwang dazu bestünde, denn du wirst zugeben müssen, daß der Wunsch eines toten Klienten als ein solcher betrachtet werden muß!"

Marie erblaßte. Ein toter Klient! Damit konnte nur ihr Vater gemeint sein!

„O es hat nichts mit dem Testament zu tun!" fuhr der Rechtsanwalt, des jungen Mädchens Gedanken erratend,

„Der Verurteilte wird vom deutschen Standpunkt aus als Opfer seines Patriotismus und ein wenig als Held betrachtet, um so mehr, als er während seines Prozesses eine sehr mutige und, man darf wohl sagen, würdige Haltung bewahrte."

Aus diesem Grunde wurde dem Direktor empfohlen, dem Gesuche des v. Oetinger, auch an andere Verwandte wie an Vater und Mutter Briefe schreiben zu dürfen, nicht statt zu geben.

Nun kommt aber das Schönste: von Oetinger wird vor Beendigung der Strafe aus dem Zuchthaus entlassen und will nach seiner Vaterstadt Saarbrücken. Hierzu wird ihm die Einreiseerlaubnis verweigert, „weil er sich bereits über ein Jahr außerhalb des Saargebietes befinde und damit seine Saareinwohner-Eigenschaft verloren habe". Diese Verfügung traf die Oberste Polizeiverwaltung, die dem Präsidenten Rault untersteht und Rault — wurde vom Völkerbund ernannt.

Großes Eisenbahnunglück in den Ver. Staaten.

Ein Sonderzug war von Chikago nach New York unterwegs, um eine Reisegesellschaft von 250 Personen an den Dampfer „Republic" zu bringen. Die Gesellschaft bestand größtenteils aus Deutschamerikanern, welche das alte Vaterland und in erster Linie das Rheinland besuchen wollten. Auf der Fahrt trat ein starkes Gewitter mit Platzregen ein, überschwemmte und lockerte den Bahndamm, sodaß die Lokomotive und vier Wagen die Böschung hinabstürzten. Die Wagen gerieten in Brand und es ereignete sich ein gräßlicher Zustand. Gemeldet werden 48 Tote und 60 Verletzte.

Letzte politische Nachrichten.

Von der Ruhr. Endlich winkt der Tag der Befreiung. Der französische Ministerrat hat angeordnet, daß mit den Vorbereitungen zur Räumung des besetzten Gebietes zu beginnen sei. Eine Pariser Zeitung meldet, daß bis zum 17. August das Sanktionsgebiet von Truppen frei sei.

Marokko. Die sonst gut unterrichtete Mailänder Zeitung „Corriere della Sera" meldet, daß die begonnene französische Offensive nicht über den Anfang hinausgekommen und als gescheitert angesehen werden könne.

Aus China wird telegrafiert, daß die Fremden überall die Küstenstädte zu erreichen suchen. Auch wird von Plünderungen in den Städten berichtet. Daß Deutsche in China angegriffen wurden, hat man noch nicht gehört. England schafft indische Truppen nach Hongkong und von dort nach der nächstliegenden Stadt Kanton. So ist wohl anzunehmen, daß es die südliche Ecke von China in seinen „Schutz" nehmen will.

Der 35. Westfälische Feuerwehrtag

hatte etwa 3000 Feuerwehrleute nach Siegen gebracht, deren Anwesenheit besonders am Sonntag das Stadtbild belebte. Am Samstag fand die Delegiertenversammlung statt, eingeleitet mit den üblichen Begrüßungsreden. Am Sonntag Mittag fand auf dem Hafengarten eine Schulübung der Siegener Feuerwehr statt, die als wohlgelungen bezeichnet werden kann. Darauf folgte eine Alarmübung am Rathaus und an der Nicolaikirche, wobei die neue Autospritze Verwendung fand.

Der Westfälische Feuerwehrverband zählt 690 Wehren mit 37000 Mitgliedern. Die Stadt Siegen war derart mit fremden Feuerwehrleuten überfüllt, daß für die Nacht zum Sonntag Massenquartiere eingerichtet werden mußten, und die „Eintracht" die Teilnehmer am Festzuge nicht zu fassen vermochte. Hungrig und durstig wird wohl keiner fortgegangen sein, denn für die Stillung dieser Bedürfnisse ist die Stadt Siegen gut eingerichtet. Aber die „Eintracht" scheint für solch große Veranstaltungen nicht mehr zu genügen. Bei jedem starken Regen schwimmt zudem alles im Wasser.

Ueber die Schäden im Walde

durch Raupenfraß berichtet Herr Kreisoberförster Sorg in den Landw. Mitteilungen der Siegener Zeitung. Der letzte Raupenfraß war 1911 und 1912, aber in diesem Jahre sei der Schaden größer; er erstrecke sich auf ganz Westdeutschland. Man habe Versuche mit einem Bestäubungsmittel gemacht, diese seien aber noch nicht abgeschlossen. Nun sei noch der schädigende Meltau im Gefolge des Eichenwicklers erschienen. Der Eichen-Niederwald leide nicht so wie der Hochwald.

Gelegentlich der Tagung des Forstvereins für Westfalen und Niederrhein in **Warburg** hatten die Forstleute Gelegenheit, die Schäden in einem reinen Fichtenrevier zu sehen. 2500 Hektar 40—80jährige Fichten gelten als verloren. Jetzt fliegt die Fichtenblattwespe. Die Burbacher Vorsteher kennen sie in ihren Schäden. Die Benadelung der Fichtenstangenhölzer wird braun, wie angebrannt.

Die Einkommensteuer- und Körperschaftssteuer-Vorauszahlungen der Gewerbetreibenden.

Je nachdem Gewerbetreibende (Einzelpersonen oder Erwerbsgesellschaften) monatlich oder vierteljährlich Umsatzsteuervorauszahlungen zu leisten haben, hatten sie bisher auch monatlich oder vierteljährlich Vorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftssteuer zu leisten. Nach dem Steuerüberleitungsgesetz vom 29. Mai 1925 haben künftig alle Gewerbetreibenden Vorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftssteuer nur noch vierteljährlich zu entrichten. Es fällt auch schon die Monatszahlung fort, die an sich am 10. Juni zu zahlen gewesen wäre. Die bisher zu monatlichen Vorauszahlungen verpflichtet gewesenen Gewerbetreibenden haben daher ihre nächste Vorauszahlung erst am 10. Juli (Schonfrist 17. Juli) für die Monate Mai und Juni zu leisten. Auch die entsprechende Voranmeldung ist erst zu diesem Zeitpunkt abzugeben. Gewerbetreibende, die schon bisher zu vieteljährlichen Vorauszahlungen verpflichtet waren, haben wie bisher ihre Vorauszahlung am 10. Juli (Schonfrist 17. Juli) für die Monate April, Mai und Juni zu entrichten.

Weitere Hinausschiebung der Vermögenssteuer-Vorauszahlung vom 15. Mai 1925.

Mit Rücksicht darauf, daß der Entwurf des Vermögenssteuergesetzes vom Reichstag bisher noch nicht verabschiedet werden konnte, hat der Reichstag nochmals ein Initiativgesetz angenommen, nach dem die Erhebung der Vermögenssteuervorauszahlungsrate vom 15. Mai, die bereits durch ein Initiativgesetz bis zum 15. Juni hinausgeschoben war, nunmehr bis zum 15. August 1925 ausgesetzt wird. Die Vorauszahlung braucht also zurzeit nicht entrichtet zu werden.

Die Erhaltung des deutschen Waldes.

Ein Bund zur Wehr und Weihe des deutschen Waldes ist erstanden. Die Monatsschrift „Der Türmer" hat ihm ein ganzes Heft gewidmet und Kautz (anscheinend ein angesehener Forstmann) hat durch sein Waldheft „Dauerwald" Aufsehen erregt. Im „Türmer" schreibt Willi Ludewig:

„Der schlimmste Feind des Waldes ist der Kapitalismus. Er beutet allüberall aus; er zerstört, wie es der Krieg, das grausamste Kind des Kapitalismus, an Menschen, Tieren und anderen Werten bewiesen hat. Er steht schon lange und noch unbeachtet auch im deutschen Walde.

Allüberall, wo wir gleichartige und gleichaltrige Bäume des Waldes sehen und einen Kahlschlag dazwischen, der ja kein Wald mehr ist und doch gedankenlos noch zum Walde gezählt wird, gebietet der Kapitalismus, die Ausbeutung. Denn schnell und viel soll der Boden den gierigen Menschen liefern, während er ihm alles an Stoffen durch die ständige Holzwegnahme für Nutz- und Brennzwecke, durch die Laub- und Nadelsammlung für Streunutzung und in der Wegspülung durch Wasser und Aushagerung durch die Sonne im Kahlschlag raubt.

So muß der deutsche Wald der Gewinnsucht erliegen und ist schon geschwunden, wie er war und sein sollte: der alte deutsche Gemeinschaftswald, der ewige Wald, der Dauerwald.

Noch immer wissen erst die Wenigen, was ein Wald ist — und verwechseln ihn mit einem Forst. Der Wald als Forst ist beutegierigen und kapitalistischen Zielen und Zwecken dienstbar, wobei natürlich eine planmäßige Behandlung Schlimmstes verhüten kann. Er ist gepflanzt in drangvoll fürchterliche Enge, damit er in der Not um das Licht schnell wächst und nur das eine tut: Holz und Balken liefert und kein Leben und keine Gemeinschaft um und unter sich duldet. Das ist euer Nadelforst, denn ihr alle aus euren Wanderungen kennt: eine Holzfabrik für den Kapitalismus."

So weit folgen wir Willi Ludewig, des Vorsitzenden des Bundes „Deutscher Wald", (Hamburg, Hallerplatz 1.) Danach hätten wir im Siegerland eine fürchterliche Menge Kapitalisten, die den eigentlichen Wald in einen Forst umgewandelt haben, der nur auf den geldlichen Nutzen hin beurteilt wird.

Wir haben einmal gehört, daß es auch unter den Forstleuten viele gibt, die nicht Freunde dieser Art Waldbewirtschaftung sind, sondern dem Dauerwald bezw. dem gemischten Walde, wie er in alter Zeit üblich war, den Vorzug geben.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Die Schulferien haben begonnen, auf den Schulhöfen wächst Gras und die Jungen und Mädchen wissen anscheinend nicht so recht wie sie die Zeit totschlagen sollen. Den Wiesenvorständen regnet es täglich in's Heu, die Kartoffeln sind geköppt, die Waldbeeren noch nicht reif, was soll nun so ein Landjunge mit all seiner Bravheit anfangen! Das ist eine ganz bürokratische Einrichtung, die Heuferien dann festzusetzen, wenn kein Heu gemacht werden kann. Und die Herren Lehrer und die schönen Lehrerinnen würden sich auch lieber die Feriensonne in's Gesicht scheinen lassen wie im langweiligen Regen umher zu laufen, selbst wenn derselbe für die „Döffeln" und für die „Hower en Planze" ganz unbezahlbar ist. Aber so geht's den Lehrern vom Lande, wenn die städtischen Kollegen Ferien haben, dann scheint die Sonne. Nicht ganz nach Wunsch geht es auch den Handwerkern, Ladeninhabern, Geschäftsleuten ohne Laden, Fabrikanten und Arbeitern. Alle klagen über Geldmangel, aber die Verwaltungsämter, die in erster Linie über die Wohlfahrt ihrer Amtseingesessenen wachen sollen (daher auch der Name Wohlfahrtsamt), erklären sich außerstande, etwas zur Linderung dieser Not zu tun, sodaß ihre Zweckmäßigkeit dadurch sehr in Frage gestellt wird. In Berlin soll es auch so sein, denn nach einer sehr glaubwürdigen Nachricht werden bei den Vollstreckungsabteilungen der Amtsgerichte Groß-Berlin täglich über 300 Offenbarungseide geleistet. Auch hat die Zahl der Konkurse bedeutend zugenommen. Es wird also nicht viel Zweck haben, hier die Bude abzubrechen und in Berlin aufzuschlagen, denn bis daß wir dort unsere Kirschen zum Verbrauch bringen, hat der letzte Berliner, der sie kaufen könnte, seinen letzten Pfennig ausgegeben. In neuerer Zeit hilft man sich viel mit Wechseln. Ein Wechsel ist ein sehr bequemes Mittel, Geldsorgen vorübergehend zu beseitigen, aber sie kommen bald wieder und dann muß man laufen und jagen, das Geld zur Deckung zusammen zu bekommen. Das ist auch gewiß der Grund, weshalb viele Automobil- und Motorradfahrer so schnell durch unsere schönen Dörfer rasen: Sie sind auf der Jagd nach dem Gelde für den nächsten Wechsel. Ein Teil kommt hübsch gemütlich an; bei diesen sieht man schon, sie haben es bereits zusammen.

— Im Kreislauf des Jahres haben wir schon den Johannistag und die Johannisnacht hinter uns und, zunächst noch unmerklich, fangen die Nächte an zu längen. Diese Nächte um den Johannistag herum heißen im Volksmunde in hoch gelegenen Gegenden, auch auf dem Westerwalde, die „Weißen Nächte", weil eine wirkliche Dunkelheit nicht eintritt. Wer eine solche Sommernacht genießen will, unternehme mit einem Freunde — denn etwas Unterhaltung muß dabei sein — eine Nachtwanderung. Die Sommernacht hat manchen Dichter inspiriert:

In der Sommernacht, in der Sommernacht
gar geheimnisvoll die Lüfte wehn.

Ob diese Inspiration auch bei anderen Leuten eintritt, kommt auf die Verfassung an. Auffallend ist, daß auf dem Westerwald früher im Sommer der Brauch galt, wenn ein Mann sich bei den Eltern seiner Liebsten das Jawort holte, so kam er mitten in der Nacht, „no zwölf Auern", wenn alles im Hause im Bett lag. Wer das heute noch tun will, muß im Hause bekannt sein, sonst könnte er statt des Jaworts auch eine Tracht Prügel bekommen.

— Kürzlich erregte ein Zug von 24 Radfahrern auf Rila-Rädern, von Burbach in Neunkirchen eintreffend, Aufsehen. Die Radfahrer waren aus einer Ortschaft an der Sieg und hatten sich sämtlich in dem Fahrradgeschäft von Richard Langenbach neue Räder gekauft. In der Conditorei Heimann wurden sämtliche Radfahrer auf Kosten des Herrn L. mit Kaffee bewirtet.

* **Neunkirchen.** Bei der Volks-, Berufs- und Betriebszählung wurden hier gezählt: 2297 ortsanwesende Personen (1061 männl., 1236 weibl.), 526 Haushaltungen von 2 und mehr Personen, 32 Einspänner, 282 landw. und 150 gewerbl. Betriebe.

* **Neunkirchen.** Der Schlußtermin für die Einziehung von Reichsbanknoten, deren Ausstellungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, betrifft alte Billionenscheine sowie Rentenmarkscheine über 50 M. Die kleineren Rentenmarkscheine über 10, 5, 2 u. 1 M bleiben einstweilen im Verkehr, obwohl die Scheine so schlecht sind, daß sie mit spitzen Fingern angefaßt werden müssen.

— Die vom Verwaltungsamt hierher gelieferte Handwerksburschenvilla „Im Krug zum grünen Kranze" wurde in Ermangelung eines besseren Platzes auf der Hirtenwiese aufgestellt, aber es fehlt noch einiges an der Inneneinrichtung. Ein ihr zugewiesener Reisender zog empört von hinnen, erbrach eine Baubude an der Zeppenfelder Straße, machte sich ein Bett aus Heu von der Wiese zurecht und schlief wie ein Fürst auf seinem ruhigen Gewissen. Leider hat er beim Hantieren für 40 M Fensterglas zertreten und aus Versehen am anderen Morgen einige Ueberkleider mitgenommen, wovon er eine schriftliche Quittung mit der Bitte um Entschuldigung hinterlassen hat. Das schlechte Gemeindehotel trage die Schuld daran.

Struthütten. In der Nacht zum Samstag wurden aus dem Laden des Herrn G. Zöllner Stoffe im Werte von mehreren hundert M gestohlen. Die Diebe hatten von der hinteren Seite des Hauses Eingang gefunden und zwar dadurch, daß sie zum Schutze in einer Fensternische angebrachte Eisenstäbe mit großer Gewalt auseinanderbogen, sodaß einer von ihnen durch die gewonnene Oeffnung kriechen konnte.

— Zu dem Diebstahl in Struthütten wird uns noch mitgeteilt: Hinter dem Laden befindet sich eine Mehlstube, durch welche der Dieb den Laden betreten hat. Es muß ein schmalgebauter Mensch sein, der sich durch die Eisenstäbe zwängte. Der einzige Fußabdruck zeigt eine nagelfreie Sohle mit Gummiabsatz. Im Laden hat er mit einer Stearinkerze herumgeleuchtet, damit viel beschmutzt und wahrscheinlich auch seine eigenen Kleider. Der Hund im Hause, sonst wachsam, hat sich nicht gemeldet.

Herdorf. Die Haubergsgenossenschaft lehnte den Antrag der Firma Jakob Klein, welche den Basaltbruch der Genossenschaft an der Mahlscheidt pachtweise übernommen hat, um Ermäßigung der Abgaben auf Rollsteine ab, genehmigte dagegen die Verlängerung des Pachtvertrages von 10 auf 20 Jahre. Die Feuerwehr soll jährlich 150 M Unterstützung für Löschung von Waldbränden haben.

Herdorf. Nach Mitteilungen, die der Vorsitzende Franz Stinner in der Versammlung des Invalidenvereins machte, will der Verband der Knappschaftsinvaliden zur Stärkung des Rechtschutzes der Mitglieder einen Extrabeitrag von 50 ₰ pro Mitglied erheben. Es steht eine Klage gegen den Siegener Knappschaftsverein bevor, um auf gerichtlichem Wege die Steigerungssätze über 25 Dienstjahre zu erreichen.

Burbach. Am Donnerstag Nachmittag gegen 5½ Uhr kam ein Postauto aus Siegen, das eine Probefahrt in der Richtung nach dem Zollhause unternommen hatte, von dort zurück. In der Nähe des Friedhofs, etwa 1000 Meter oberhalb des Ortes, hat der Fahrer auf nicht aufgeklärte Ursache die Gewalt über den Wagen verloren und ist derselbe die sehr starke Steigung am Ortsende in großer Geschwindigkeit herabgesaust, zunächst gegen einen Wagen des Fuhrunternehmers Schoeppner, dann gegen den Gartenzaun des Risse'schen Hauses und blieb mit dem Vorderteile in der Wand des Hauses stecken. Offenbar kann es als ein

---

fort. Das ist alles längst geordnet. Dein Vater vertraute mir aber ein kleines Paket an, welches an dich adressiert ist und dir zu deinem einundzwanzigsten Geburtstag übergeben werden soll. Ich erinnere mich, daß, als er die Sache in meine Hände legte, ich darauf hinwies, daß es ja noch volle drei Jahre bis dahin Zeit habe und daß er nach meiner Ueberzeugung dir persönlich seine Gabe werde überreichen können. Er aber schüttelte den Kopf und bat mich, das Paket zu übernehmen. Er hat mit seiner Vorahnung recht gehabt. Ich weiß nicht, was das Päckchen enthält, aber hier ist es!" schloß Rivers, indem er aus einem Geheimfach seines Schreibtisches ein kleines Paket nahm.

„Für meine Tochter Marie an ihrem einundzwanzigsten Geburtstag. Von ihr zu öffnen, wenn sie allein ist", las das junge Mädchen, indem sie das Päckchen in die Hand nahm.

Die Handschrift und das Siegel ihres Vaters, — wie seltsam beides sie doch berührte! Ihr war es zu Sinn, als empfange sie eine Botschaft aus jener andern Welt, aus welcher es keine Wiederkehr mehr gibt.

„Was soll ich damit tun?" fragte sie mit zuckenden Lippen und bebender Stimme.

Der Anwalt zuckte die Achseln.

„Vielleicht würdest du am besten daran tun, das Paket gleich jetzt hier zu öffnen", sagte er. „Es ist insofern am sichersten, als du hier gewiß allein und ungestört bist. Und wer weiß, möglicherweise ist es dir nicht angenehm, den Inhalt des Päckchens zu zeigen. Es mag ein Geburtstagsgeschenk sein, welches dich allein berührt. Ich gehe inzwischen und erteile einige Befehle. Sobald du dich überzeugt hast, was dein Vater dir in diesem Päckchen hinterließ, so klingle und ich werde sofort zu dir kommen. Ist es dir so recht?"

Sie nickte stumm, und er entfernte sich mit raschen Schritten. Er hatte, in Anspruch genommen, wie er stets war, Marie's Anwesenheit fast vergessen, als er plötzlich den Klang der Glocke aus seinem innersten Arbeitsraum vernahm. Auf die Uhr blickend, bemerkte er, daß das junge Mädchen nahezu über eine halbe Stunde allein gewesen war.

Marie saß noch ganz so da, wie er sie verlassen hatte, aber indem sie bei seinem Eintritt den Blick auf ihn richtete, sah er, daß ein völlig ungewohnt entschlossener Ausdruck aus ihren Zügen spreche.

Sie bot ihm schweigend eine kleine Schatulle dar.

„Soll ich das ansehen?" fragte er.

Sie neigte das Haupt. Er öffnete das Etui und vermochte einen Ausruf der Bewunderung nicht zu unterdrücken, als er auf schwarzem Sammet einen prachtvollen, großen Brillant von förmlich dunkelschillerndem Feuer vor sich sah.

„Mein Gott, das ist ja der verlorene Diamant!" rief er lebhaft. „Ich glaube wenigstens, den Stein zu erkennen, wegen dessen vor Jahren ein so großes Aufsehen und Gerede war. Und den hat dein Vater dir hinterlassen! Er muß ihn also auf irgend einem Wege wiederbekommen haben! Ich gratuliere dir von ganzem Herzen zu solch einem Geburtstagsgeschenk! Der Diamant repräsentiert ein Vermögen!

Seine lebhaften Worte berührten sie kaum.

„Willst du ihn für mich verkaufen?" fragte sie in apatischem Tone. „Ich möchte das Geld so angelegt haben, daß, wenn ich Summen bedarf, ich dieselben einfach erheben kann. Willst du mir das besorgen und die Sache vor jedermann, selbst vor Lukas, geheim halten?"

Der alte Herr blickte das vor ihm sitzende Mädchen mit gefurchter Stirn scharf an. Bis nun hatte er Marie für die Aufrichtigkeit selber gehalten. Ihre jetzige Art, ihre Bitte um Geheimhaltung selbst vor ihrem Verlobten befremdete ihn.

„Selbst vor Lukas?" wiederholte er deshalb. „Du kannst wirklich daran denken, dieses vor deiner Mutter und vor deinem Verlobten verschweigen zu wollen?"

„Keine Menschenseele soll und darf darum wissen!" erwiederte sie mit Festigkeit. „Ich bin zu allem bereit, ich bringe jedes Opfer, wenn nur dies geheim gehalten wird. Sprichst du darüber, so machst du mich zeitlebens unglücklich!"

Tränen standen in ihren Augen. Herr Rivers ergriff unwillkürlich gerührt die Hand.

„Mein liebes Kind, laß uns über diese Angelegenheit nicht tragisch werden!" redete er ihr zu. „Sage mir einstweilen nur, was ich mit diesem Stein anfangen soll? Ihn heimlich verkaufen, die Sache keiner Menschenseele anvertrauen und dir Geld darauf geben, sobald du dessen bedarfst? Ist es das, was du von mir begehrst?"

„Wenn du so gütig sein willst!" entgegnete sie leise.

„Ich traue dir unbedingt und bin überzeugt, daß du einzig aus den edelsten Motiven handelst", fuhr er fort. „Einstweilen will ich das Ding verwahren, bis ich es zu verkaufen Gelegenheit finde. Bedarfst du früher des Geldes, so gestatte, daß ich dir es vorstrecke."

„Ich werde es vielleicht sehr bald bedürfen", sagte sie, während er ihr den Rücken zuwandte, um das Kleinod in die Kasse zu legen. „Und noch eine Frage! Was weißt du von meinem Onkel Jocelyn?"

„Was vermutlich alle Welt von ihm weiß, — daß er ein Mann, älter als seine Jahre, sehr streitsüchtig und nahe daran ist, sein Augenlicht zu verlieren!" gab der Anwalt lebhaft zurück. „Du trägst dich doch nicht etwa mit dem Gedanken, daß es eine Möglichkeit gibt, ihn zu bekehren? Das schlage dir nur aus dem Sinn! Der alte Griesgram ist dir und euch allen auf immerdar verloren!"

Sie antwortete nicht; der Ausdruck aber, mit dem sie sich erhob, um sich nach einigen apatischen Worten noch zu verabschieden, führte indes eine beredtere Sprache für ihn, als viele Worte.

Forts. folgt.

großes Glück bezeichnet werden, daß von den Mitfahrenden niemand tot blieb, aber alle, ca. 17 Personen, meist junge Leute, erhielten Verletzungen. Auf dem Führersitz saß neben dem Fahrer der Begleiter und Herr Postverwalter Petri. Der Fahrer lag am Abend noch halb bewußtlos zu Bett. Sein Begleiter hatte eine Armverletzung, Herr Petri ebenfalls. Ein 12jähriger Knabe wurde mit einem requirierten fremden Auto nach Kirchen in's Krankenhaus gebracht. Ein kleiner Mann von Siegen, den das Auto unterwegs aufgenommen, konnte im Kreisauto weiterfahren, doch schien er sich nicht wohl zu fühlen. Eine Frau Reeh von Eiserfeld hatte eine Verletzung am Ohr. Es wird wohl kaum jemand mitgefahren sein, dem nichts passiert ist. Der Fahrer ist sonst ein erprobter Mann; er hat, bevor er zur Post kam, den Weg oft mit dem Lastauto zurückgelegt.

— Kurz vor Redactionsschluß erfahren wir noch, daß der Fahrer Hehn aus Bach nach Marienberg in's Krankenhaus gebracht wurde. Die schwerste Verletzung hat der 12jähr. Karl Weber, der sich im Kirchener Krankenhaus befindet. Frl. Reiß von Burbach, die eine Kopfwunde, wahrscheinlich durch Glassplitter erhielt, geht es befriedigend.

Burbach. Am Samstag starb Herr Leonhard Fey, Amtsassistent auf dem Verwaltungsamte, im Alter von 55 Jahren. Im Jahre 1888 trat er als Lehrling beim Amtmann Kunz ein, der die Geschäfte des Amtes mit zwei jungen Leuten erledigte und wo er eine gute Schule durchmachte. Leonhard Fey war ein bescheidener Mensch und er war beim Publikum beliebt, weil er, mit einem sehr guten Gedächtnis ausgestattet, jeden kannte und jedem nach Möglichkeit in seinen Nöten gefällig sein wollte. Als er im vorigen Jahre seine Pensionierung wegen Krankheit beantragte, wurde das Gesuch in Münster abgelehnt. Nun hat er weiter geschrieben, bis ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm.

Holzhausen. (Abgekürzt wegen Raummangel). In der am Sonntag stattgefundenen Hauptversammlung des Gesangvereins „Hilaria" erfolgte die Abrechnung über den Gesangwettstreit; der gesamte Ueberschuß wurde in einem Faß Irle-Bier angelegt und der Inhalt als Dividende verteilt. — Der Vorsitzende, Herr Emil Lengenberg, hatte vor Eintritt in die T.-O. der verstorbenen Mitglieder E. Krumm und H. Kilian in ehrender Weise gedacht. Dem Kassierer Herr W. Krautwald wurde Entlastung erteilt und der Jahresabschluß genehmigt. — Bei der Vorstandswahl wurde E. Lengenberg nach fast 25jähr. Tätigkeit als Vorsitzender einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt, zum Vorsitzenden Adolf Killet, Kassierer W. Krautwald, Stellv. W. Ströhmann, Schriftführer W. Fey, Stellv. Otto Schäfer. Zum Dirigenten wurde Herr Chordirigent Steinhorst aus Siegen gewählt. Möge der Verein weiter blühen und gedeihen.

Lippe. Zu dem am 5. Juli hier stattfindenden großen Sängerfest sind Anstrengungen gemacht worden, den in Aussicht stehenden Autoverkehr Burbach-Rennerod bis zu diesem Tage in Gang zu bringen. Die Oberpostdirektion Frankfurt, der diese Linie unterstehen wird, hat mitgeteilt, daß sie gern den Wünschen des Gesangvereins in Lippe entsprechen würde, aber es sei nicht sicher, ob die für die Strecke bestimmten neuen Wagen bis zu dem Tage geliefert werden könnten. Wenn das nun nicht der Fall sein sollte, so steht in Aussicht, daß die Reichspost in Siegen, die über eine größere Anzahl Wagen verfügt, die Wegestrecke Burbach-Lippe am Sonntag den 5. Juli befahren läßt.

— Der Aufenthalt in Lippe, 500 m ü. d. M., wird für alle Sänger im Tale wunderbar erfrischend und angenehm sein. Wir wollen nicht sagen, daß dies auch zur Winterzeit der Fall ist, aber jetzt, im Sommer, ist es wirklich schön dort oben und die noch ungemähten weiten Wiesenflächen schillern in wunderbarer Blütenpracht. Gewiß wird auch der Ort Lippe selbst die Gäste gerne sehen und sich auf den Empfang einrichten, aber man erwarte nicht, daß viel Prunk und Lärm gemacht wird. Es ist das an der Grenze der Provinz liegende westfälische Dorf und wenn es im Westfalenliede von den Mädchen heißt: „Sie haben keine süßen Reden und keiner Worte Ueberfluß", so trifft das auch für Lippe zu. Trotzdem, geht hin, der Tag wird euch gefallen, wenn ihr selbst ein frohgesinntes Herz mit bringt.

Betzdorf. Am 1. Juli kann Herr Richard Steinwascher sen., Bäckerei und Conditorei in Hohenbetzdorf, gegenüber dem Zentralhotel, auf eine 50jähr. Meistertätigkeit zurückblicken. Der Jubilar ist seit langer Zeit Obermeister der Bäckerinnung und steht im Kreise seiner Berufsgenossen, wie auch in der Bürgerschaft in bestem Ansehen. Ein Rückblick auf die 50 Jahre geschäftlicher Tätigkeit ist zugleich ein Rückblick auf die Entwicklung Betzdorfs, denn vor 50 Jahren haben nur Wenige, vielleicht kein Einziger geahnt, daß sich der Ort so schnell bis zu seiner jetzigen Bedeutung entwickeln würde. Wer „drüben" in Betzdorf Sonntags nachmittags einen Spaziergang zu unternehmen gedachte, ging durch die Heller über die Siegbrücke nach Hohenbetzdorf, von wo aus dem Garten des Gasthofs zur Linde einladend das Rollen der Kegelkugeln fernhin schallte. Es ist schön, sein Leben und seinen Beruf in einem blühenden Gemeindewesen leben und ausüben zu dürfen, denn das hält allezeit frisch und munter. Diese Wahrheit bestätigt auch der Jubilar an sich selbst, und so wünschen wir dem alten Meister keinen ruhigen, aber einen gesunden Lebensabend. Denn wer der Arbeit so gewöhnt ist, bleibt ihr treu bis an's Ende.

Betzdorf. In der Nacht zum Freitag vor. Woche wurde ein Einbruch in das Konfectionsgeschäft Philipp Füller versucht. Die Diebe hatten keinen Erfolg und stiegen nach Eindrücken einer Fensterscheibe in die Sakristei der kath. Kirche, woselbst sie auch verscheucht wurden.

Siegen. Am 5. Juli fährt ein Ferien-Sonderzug von Frankfurt nach Breslau.

— Die Siegener Zeitung berichtet fast fortgesetzt über in der Stadt und Umgebung vorkommende Diebstähle und Betrügereien.

— Bei den Verhandlungen des Westf. Feuerwehrtages erregte ein Bericht des Generaldirektors Wessel aus Münster über die Brandgefahr durch elektrische Leitungen Aufsehen. Demnach befinden sich 70 Prozent aller elektrischen Leitungen, besonders die im Kriege ausgeführten, in einem unvorschriftsmäßigen und gefährlichen Zustande.

— Schwere Strafe. Der Inhaber eines großen Installationsgeschäftes, Klempnermeister Robert Jung, hatte dem Siegener Gaswerk durch eine geheime Leitung längere Zeit Gas entzogen, und dem Werk beträchtlichen Schaden zugefügt. Als er schließlich entdeckt wurde, war er zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Gegen die Strafe legte Jung Berufung ein. Die große Strafkammer in Arnsberg verwarf die Berufung, will jedoch den Rest der Gefängnisstrafe von 7 Monaten in eine Bewährungsfrist umwandeln, wenn Jung 1500 ℳ Geldbuße zahlt.

Haiger. Der Prozeß gegen Angerstein beginnt am 6. Juli vor dem Schwurgericht in Limburg.

Niederdreisbach. In der Schuhcremefabrik Gebr. Krumm brach am 22. Juni Feuer aus, das durch Feuerlöschapparate bewältigt werden konnte, ohne großen Schaden anzurichten.

In **Roth** bei Hamm (Sieg) findet am 16. Juli eine Pferdeschau des Pferdezuchtvereins des Kreises Altenkirchen statt und in Altenkirchen selbst vom 26. bis 28. September eine größere landw. Ausstellung.

Herborn. Ein von Roth kommender Maurer fuhr nach Herborn und begegnete zwei jugendlichen Radfahrern, die nach links auszuweichen suchten anstatt nach rechts. Dadurch kam der Maurer zu Fall und blieb bewußtlos liegen, was die Burschen nicht hinderte, davon zu fahren.

Eiserfeld. Die Eisensteingrube Gilberg, welche ihren Verladeplatz in der Bahnhofstraße hat, wird laut Köln. Ztg. am 1. Juli stillgelegt.

Vom Westerwald. Bei der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Stuttgart war auch Westerwälder Vieh. Die Westerwälder Tiere wurden mit drei ersten, zwei zweiten Preisen und einer Anerkennung ausgezeichnet, sowie im Wettbewerb mit sämtlichen Rotviehschlägen Deutschlands durch einen ersten Sammlungspreis.

In **Driedorf** (Westerwald) brach ein Baugerüst zusammen und ein Maurer stürzte ab. Der Mann ist kurz nachher gestorben. Beim Aufschlagen von Gerüsten wird vielfach zu leichtsinnig vorgegangen.

Siegburg. Beim Flugplatz Hangelar stürzte am Samstag ein französ. Flugzeug ab und fiel auf die elektr. Leitung der Bahn Bonn-Siegburg. Beide Flieger sind tot.

Bonn. Von hier aus werden Postautolinien mit 26sitzigen Wagen nach dem Westerwald und der Eifel eingerichtet.

Gießen. Der Verband ehemal. 116er bereitet vor zu einem Regimentstag am 5., 6. u. 7. Sept. Damit ist die Weihe eines Ehrenmals für die im Kriege Gefallenen verbunden.

Mainz. Zur Jahrtausendfeier veranstaltet Mainz vom 11. bis 19. Juni drei Ausstellungen: „Alte Kunst aus der Zeit der Mainzer Kurfürsten im Kurfürstlichen Schloß," „Das schöne deutsche Buch" im Gutenberg-Museum und eine „Deutsche Rosenschau", bei der 12 000 Rosen in Farbengärten gruppiert sind.

Bonn. Ehrung von Arbeiterführern durch die Universität. Anläßlich der Jahrtausendfeier der Rheinlande wurde der christl. Arbeiterführer und 2. Vorsitzende des Verbandes der evang. Arbeitervereine Deutschlands, der deutschnatl. Reichstagsabg. Wilhelm Koch von der Universität Bonn zum Ehrendoktor ernannt. Die gleiche Ehrung wurde auch den Reichstagsabgeordneten Stegerwald (Zentrum) und Meyer (Soz.-Dem.) zu teil.

Amundsen erreichte den Nordpol nicht. Der kühne norwegische Forscher, der Entdecker des Südpols, ist neben seinen sechs Begleitern zurückgekehrt und hat über seine mit zwei Flugzeugen unternommene Fahrt Bericht erstattet. Nach langer Fahrt im Nebel, bei der jede Uebersicht fehlte, mußten die beiden Flugzeuge in einer Wasserrinne landen, die bald zufror. Die Expedition arbeitete ein Flugzeug aus dem Eise heraus und bestieg dasselbe, unter Zurücklassung von Gepäck mit dem Rest Benzin. Es gelang der Expedition, so weit südlich zu kommen, daß sie von einem Fischdampfer aufgenommen wurde, der die Gäste nach Spitzbergen brachte. Amundsen ist der Meinung, daß das Gebiet um den Nordpol aus einer einzigen Wasser- bezw. Eisfläche besteht. Lotungen ergaben eine Meerestiefe von über 3000 Fuß.

Ungültig werdende Banknoten.

Reichsbanknoten, deren Ausstellungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt, verlieren mit Ablauf des 5. Juli d. J. ihren Wert. — Rentenbankscheine zu 50 Rentenmark verfallen am 1. November 1925. Diese Scheine werden nur noch bis zum 30. 9. 25 an den Kassen der Reichsbank umgetauscht.

Sitzung des Gemeinderats zu Neunkirchen am 25. Juni 1925.

Der Haushaltplan für 1925/26 wurde in Einnahme und Ausgabe auf ℳ 123 285 festgesetzt. Die Deckung des Defizits soll erfolgen durch Erhebung von 150% Grundvermögenssteuer und einem Zuschlag zur Gewerbesteuer von 500% vom Ertrage und 700% vom Anlage- und Betriebskapital.

Bekanntmachung.

Als Wiesenschöffen sind im Amte Burbach für die Wahlperiode 1925/27 gewählt und bestätigt:

1. Für den Obergrund: Landwirt Karl Hoffmann, Burbach,
2. " " Untergrund: " Ferd. Christ, Zeppenfeld,
3. " " Hickengrund: Weichensteller a. D. Julius Thomas, Niederdresselndorf.

Burbach, den 23. Juni 1925.

Der Amtmann.
J. V. **Schol**, Amtsbeigeordneter.

Grasverkauf.

Am Mittwoch, den 1. Juli nachm. 4½ Uhr wird die **Gras- u. Grummetnutzung** der auf der **Au** (zwischen Bahnhofsweg und Zeppenfeld) gelegenen Wiesen der Akt.-Ges. Phoenix in Größe von ca. 1400 Ruten öffentlich meistbietend in verschiedenen Losen an Ort und Stelle gegen Teilzahlung verkauft.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Alb. Heinze, Auktionator.

Wegen Umbau des Geschäftes gewähre ich auf sämtliche Manufakturwaren

10 Prozent Rabatt.

Paul Spies

Cölnerstrasse 282. Telefon 126.

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Bewohnern von Neunkirchen die Mitteilung, daß ich in meiner Wohnung **Kölnerstraße 98** ein

Lebensmittelgeschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

E. Reiffenrath.

Tapeten

Borden, Gold- u. farbige Leisten
Lincrusta echt und Ersatz
Farben u. Lacke für alle Zwecke
Wachstuch, Tischlinoleum, Bohnerwachs

empfiehlt **Paul Feller.**

Kapok, Bettfedern, Halbdaunen und Daunen, Barchend und Inlet
fertige Kissen,
Ober- und Unterbetten
empfiehlt billigst
Walter Sauer, Altenseelbach
Telefon 136.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, den 28. Juni (3. n. Trin.) vorm. 9½ Uhr Gottesdienst P. Witzel. Kollekte für den Westdeutschen Verein zur Förderung der Sittlichkeit.

Neunkirchener Kriegerverein.
Sonntag, den 28. Juni, mittags 1¹⁵ **Abfahrt vom Vereinslokal nach Niederscheiden zum Kriegerverbandstag.** Allseitiges Erscheinen wird gefordert.
Der Vorstand.

Turnverein Neunkirchen.
Sonntag Mittag 2 Uhr
Wanderung zur Rothenbach.
Um zahlreiches Erscheinen auch der älteren Mitglieder wird gebeten. Der Wanderausschuß.

Westerwaldverein
(Verschönerungsverein) Neunkirchen.
Samstag, 27. Juni 8 Uhr abends
Versammlung
im **Gasthof Thielmann.**

Weltbekannt sind **Bleyle's Knaben-Anzüge** Vielfach nachgeahmt! Nie erreicht!

Walter Sauer
Altenseelbach.

Photographische Aufnahmen
außer Samstags täglich.
Sonntags nur bis 4 Uhr nachmittags.
Plontke
akadem. Kunstmaler
Mühlenstraße 236.

L. Bez
Reformheilkunde,
Herdorf (Rhld.)
Hohenzollernstraße 71¹.
Medizinalamtlich angemeldet.
Augendiagnose, Homöopathie

Große Auswahl billige und bessere
Tapeten
am Lager
Carl Gläser.

Ofenrohre u. -Knie
Kuchenbleche
Kästen für Blumenkrippen
sowie
leichte Blechwaren
fertigen an
Pfeifer u. Schäfer,
Salchendorf, Hausnr. 52.

Empfehle:
Frische Röstkaffee's
das Pfund von 3 ℳ an
Coffeinfreier Kaffee Hag
½ Pfund Paket ℳ 2.—
Carl Specht.

Sensen
in unübertroffener Qualität zu billigen Preisen.
W. Vollberg.

Salizyl-Einmach-Pergament zu haben bei **H. Braun.**

Lehrlinge u. Hilfsarbeiter
werden eingestellt.
Dampfkesselfabrik Weinbrenner & Co.
Neunkirchen.

10-15 Mädchen
über 16 Jahre für sofort gesucht
fritz Klein I.
Burbach in Westf.

In meine Buchdruckerei kann ein geschickter Junge mit gutem Schulzeugnis als
Lehrling
eintreten.
Buchdruckerei H. Braun
Inh. Otto Braun.

Tüchtiges Mädchen
für sofort gesucht.
Willi Thomas, Bahnhofstr.

Frisch eingetroffen:
Blumenkohl, Wirsing, Oberkohlraben, gelbe u. grüne Bohnen, dicke Bohnen, Carotten, Erbsen Gurken, Kartoffeln, Tomaten und Zwiebeln
Carl Specht.

Empfehle für die Einmachzeit:
Einkochgläser
von ½—2 Liter
Ersatzgummiringe, sowie
Einkochapperate
billigst
Wilhelm Bottenberg
Zeppenfeld.

Bestellungen auf Luzern-Heu
nimmt entgegen
Albert Schmidt.

Fahrräder
Nähmaschinen
sämtl. Zubehör
Reparaturen.
Otto Schmidt, Löhrstr.

2 sehr gute
Wiesen
zu verkaufen, von 120 und 60 Ruten im Taufwinkel gelegen.
F. C. Dietrich
Mühle Hof Heistern b. Burbach.

Einen Düngerwagen u. einige Jauchefässer
verkauft
Heinrich Kunze, Mittelwilden.

Erhalte nächste Woche
neue Matjesheringe
Carl Specht.

Lohnlisten
und andere Formulare für
Steinbruchbetriebe
vorrätig bei
Buchdruckerei H. Braun
Telefon Nr. 7.

Lohnsteuer-Bescheinigungen
für das Finanzamt. Vorrätig bei
Buchdruckerei H. Braun,
Telefon 7.

Packpapier,
weißes Einschlagpapier,
fettdichtes Einwickelpapier
in Blocks zu 50 Blatt,
dünnes, sgn. Flaschenpapier,
vorrätig bei **H. Braun.**

Unterhalte größtes Lager in:
Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung,
Damen-Mäntel und Jackenkleider,
Damen-, Backfisch- und Kinderkleider,
Kleider- und Blousenstoffe.
Gardinen, Wäsche, Betten u. sämtl. Aussteuerartikel.
Alle Preise sind so gestellt, dass Sie nirgends besser und vorteilhafter einkaufen können.
Streng reelle Bedienung. Nur gute Qualitäten.
Hermann Juckwer, Betzdorf.
Wilhelmstr. 40—42. 3 Minuten vom Bahnhof.
Größtes Manufaktur- und Konfektionsgeschäft.

Drucksachen für Handwerker.

Ich habe die Einrichtung getroffen, daß in meiner Buchdruckerei auch kleinste Aufträge auf Rechnungen, Briefbogen, Mitteilungen, Couverts, Postkarten, Mahnungen usw. billig hergestellt werden können, sodaß jeder Handwerker in der Lage ist, Drucksachen mit seiner Firma zu verwenden. Bei Berücksichtigung der sauberen Arbeit und des guten Papiers, kommt kein fremdes Angebot dem meinen gleich.

Buchdruckerei H. Braun
Inh. Otto Braun.

Mein billiger Sommerverkauf

beginnt am Mittwoch den 1. Juli.

Es werden dazu bereit gestellt:

Wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Nessel, Hemdentuch, Biber, Schürzensiamosen, Zephir usw.

Niemand versäume sich von der Qualität und Preiswürdigkeit meiner Waren zu überzeugen.

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen.

Todes-Anzeige.

Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft, nach schwerem Leiden, im festen Glauben an ihren Heiland und Erlöser, meine innigst geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Elvira Eisel

geb. Klaas

im Alter von 33 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Richard Eisel
Gisela, Hildegard u. Gerda Eisel
Familie Heinrich Klaas.

Neunkirchen, Frankfurt a. M., Salchendorf und **Bottenberg** bei Freudenberg, den 24. Juni 1925.

Die Beerdigung findet Samstag, den 27. Juni, nachmittags 4 Uhr statt.

Kriegerverein Struthütten.

Am 21. Juni verschied unser liebes Ehrenmitglied

Reinhard Hermann

Veteran von 1870/71.

Ein ehrendes Andenken dem Verstorbenen auch über das Grab hinaus.

Struthütten, den 24. 6. 25.

Der Vorstand.

Herde in erstklassiger Ausführung und großer Auswahl auch gegen Teilzahlung zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Bei auswärtigen Bestellungen erfolgt Lieferung frei Station.

Waschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, **Butterfässer, kupferne Waschkessel, vernickelte Herdschiffe.**

Haushaltwaren in Aluminium, Emaille, Holz, verzinkt und lackiert.

Geschenkartikel: **Alpakka- und Selekta-Bestecks** in schönen Packungen, **Nickelwaren, Solinger Stahlwaren.**

Thermosflaschen „Heliok-Perfect", 1/2 Liter Inhalt ℳ 1.50 und 1.60, Ersatzflaschen ℳ 1.10.

Kaufen Sie keinen der vorgenannten Gegenstände, ohne meine Preise eingeholt zu haben.

Willi Krumm, Neunkirchen.

Fertige Betten

in einfacher bis feinster Ausführung.

Prima Leinen und Aussteuer-Artikel,

Handtücher, Tisch- und Tafeltücher mit passenden Servietten, Kissenbezüge, Betttücher, Bettuchleinen, Damaste 130 u. 160 breit, Nessel, Hemdentuche, Zephir, Frottier- und Badetücher, sowie sämtliche andere

Manufakturwaren

kaufen Sie gut und billig bei

Frau Leonh. Ermert.

GESCHÄFTSBÜCHERFABRIK · HANNOVER

J. C. König & Ebhardt



AMERIKANISCHE JOURNALE

ZU BEZIEHEN DURCH

BUCHHANDLUNG H. BRAUN, NEUNKIRCHEN

Lohnlisten vorrätig bei **H. Braun.**



Dr. Thompsons Seifenpulver

schont die Wäsche, macht sie blendend weiß

Sie suchen:

Wollmousseline, Baumwollmousseline, Voile's, Frotté's, Zefier's, Kleiderstoffe, Blousenstoffe, Sportanzüge, Herren-Sommer-Paletot's, Sommerjoppen, Waschanzüge, Russenkittel, Damen-Sommer-Mäntel, Damen-Sommer-Kleider, Kinder-Sommer-Kleider, Sommerblusen, Sommerröcke, Strümpfe, Söckchen.

Sie finden bei mir dies u. alle anderen Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion **stets in riesengroßer Auswahl** bei guten Qualitäten zu **bekannt allerbilligsten Preisen.**

Philipp Füller, Betzdorf.

Kaufhaus für Manufaktur u. Konfektion.

Buchdruckerei H. Braun

Inh. **Otto Braun.**

Die jetzige stille Geschäftszeit eignet sich für das Gewerbe besonders für die **Ergänzung des Formularbestandes** und zur **Anfertigung von Reclamedrucksachen**, die große Aufmerksamkeit erfordern und nicht erst dann bestellt werden sollten, wenn die Notwendigkeit ihre Anwendung erfordert.

Ich empfehle meine Buchdruckerei, die zeitgemäß eingerichtet ist, zur Anfertigung von Drucksachen jeder Art.

Siegbank e. G. m. b. H. in Betzdorf.

Zweigstellen in Herdorf und Freudenberg.

Annahme von Spareinlagen auf Goldbasis.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Garantiemittel: 800 000.— Goldmark.

Patentbüro für In- und Ausland

Ingenieur Karl Haller

Schillerstr. 11
Telefon 387

Betzdorf

Photographische Bedarfsartikel

Photogr. Platten 6×9, 9×12, 10×15, 13×18, hervorragend bewährte Fabrikate, auch farbenempfindliche Platten, Entwickler für Platten und Papiere, vorzügliche Gaslicht-, (elektr.) u. Tageslicht-Postkarten und Papiere, Entwicklerschalen, Mensuren, rote Birnen, Carton zum Aufkleben, Photokleister usw. Kopierrahmen,

Buchhandlung H. Braun, Neunkirchen.

eingetragene photographische Handlung.

Fahrzeiten auf der Staatsbahn.

Abfahrt der Züge v. Neunkirchen Richt. Betzdorf an Wochentagen 5.22 6.21 7.40 9.07 2.02 6.10 7.49 10.49 An Sonntagen: 6.21 9.07 2.02 6.10 10.49

Abfahrt der Züge v. Neunkirchen Richt. Gießen an Wochentagen 5.30 7.19 10.09 3.18 5.21 7.17 8.19 11.28. An Sonntagen 5.30 10.09 3.18 8.19 11.28

Bekanntmachung.

Mittwoch den 1. Juli, vormittags 11 Uhr werden **ca. 70 Morgen Graswuchs** am Halm öffentlich meistbietend im Ganzen oder in einzelnen Loosen im **Wiebelhauser Tal** versteigert. Die Fläche kann auch im Ganzen auf mehrere Jahre angepachtet werden. Zuschlag wird bis andern Tags vorbehalten.

Dynamitfabrik Würgendorf.

D. K. W. Motorräder

1 1/2—3 1/2 P. S. zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Vertreter Adolf Ginsberg I, Salchendorf,

Telefon Nr. 142.

Eine Wanderung durch eine amerikanische Zeitung.

Die Stadt Rochester.

(Schluß). H. Braun.

Die Trinkwasser-Versorgung. Die Stadt braucht täglich 27 Mill. Gallonen Wasser (etwa 100 Mill. Liter.) Das Wasser wird 30 engl. Meilen (1 engl. Meile 1,524 km) aus zwei Seen zu einem großen Bassin, auf einem weiten Hügel herangeführt, von wo es in Röhren nach der Stadt geleitet wird.

Für Gas und Elektrizität sorgt die Stadt ebenfalls, wie deutsche Städte dies tun, in eigener Regie.

Als die Stadt größer wurde, mußte sie wie alle Großstädte eigene Parks haben. Lange sträubte man sich aus verschiedenen Gründen dagegen, besonders auch, weil Rochester eine schöne Umgebung habe. Dann aber fanden sich energische Männer, welche die Parkanlagen vorbereiteten und heute nennt sich Rochester gerne die Blumenstadt. Die Parks umfassen zusammen 1777 Acker (Acre 40 ar), ca. 700 Hektar. Aus den Abbildungen ist zu ersehen, daß es sehr schöne Anlagen geworden sind.

Von der Beliebtheit der Automobile gibt der Automobilklub Kunde. Er zählt 9000 Mitglieder.

Nun wollen wir die Beschreibung der Einrichtungen dieser amerikanischen Stadt beenden und uns dem Reclamewesen zuwenden. Die 72 Seiten umfassende Jubiläumsnummer bietet reichlich Gelegenheit, Studien darüber zu machen. Das Bild spielt bei der Reclame eine große Rolle. Obwohl es viele Anzeigen gibt, die sich nicht von dem vorwiegend deutschen Brauch unterscheiden, die Ware mit kurzen, klaren Worten anzubieten, begegnen wir zahlreichen anderen, die einen reichen Wortschatz vermuten lassen. Wir führen als Beispiel die Empfehlung einer Bank an, die wie folgt lautet:

„Wir laden Sie herzlich ein, unsere neuen und modernen Bankräume zu besuchen und werden die Gelegenheit bewillkommen, Ihnen die Vorteile unserer glänzenden Dienstfazilitäten vor Augen führen zu können.

Wir wissen daß unsere vielen Kunden und Freunde, die bei der glänzenden Entwicklung dieses Bank-Instituts mitgearbeitet und ihren Anteil gehabt haben, unsern Stolz über die äußerst befriedigenden Resultate desselben teilen und weiterhin uns helfen werden, unsere Dienstleistungen für das Gemeinwesen zu verbessern und zu vermehren.

Wie bisher, ladet diese Kompanie zur Eröffnung von individuellen und kommerziellen Konten ein.

Zahlt Zinsen auf Spezialkonten. Leiht Geld auf für ausreichend befundene Sicherheiten. Offeriert zu mäßigem Mietspreis Sicherheits-Depositenkästen in einem feuersicheren Panzerplatten-Gewölbe, das absoluten Schutz für Wertsachen gewährt.

Ist speziell in der Lage, als Testamentsvollstrecker, Administrator Vormund, Agent oder Anwalt und in allen Vertrauensposten inbezug auf Trusts irgend welcher Art zu fungieren."

Ein großes Warenhaus schreibt zu der Abbildung seines Riesengebäudes Folgendes:

„Gegründet auf den Prinzipien ehrlicher Werte und absoluter Zufriedenstellung der Kunden, hat das Warenhaus mehr als Schritt mit der Entwicklung der Stadt gehalten; sein Bodenraum umfaßt heute mehr als 14 Acker Bodenfläche und über 2000 Angestellte werden in ihm beschäftigt, in der Feiertags-Saison annähernd 3000.

Aber das Geschäft hat noch nicht das Ende seiner Entwicklung erreicht. Gerade jetzt, wo Sie dies lesen, wird dem Geschäft ein zwölfstöckiger Anbau zugefügt, um für die rapide wachsenden Departements besser Sorge tragen zu können. Die Firma rechnet mit einem noch größeren Geschäft, einem besseren Geschäft, einem Geschäft, das nicht nur weiterhin Sie ehrlich bedienen wird, sondern in der Zukunft Ihnen noch größere Aufmerksamkeit zu erweisen und größere Zufriedenstellung zu verschaffen gedenkt."

Etwas über das amerikanische Schulwesen.

Die Unterhaltung der Schulen ist Sache der einzelnen Staaten. Die Vorbildung der Lehrer erfolgt nach Absolvierung eines vierjährigen Besuches einer höheren Schule durch zweijährigen Besuch eines Lehrerseminars. Es wird angestrebt, daß alle Kinder bis zum 16. Lebensjahre die Elementarschule besuchen müssen und daran anschließend die Fortbildungsschule bis zum 18. Jahre. Durchschnittlich sind die Schulen 164 Tage im Jahre offen, doch gibt es Staaten mit 195 Tagen. 1921/22 zählte man in den Ver. Staaten 28 627 201 Kinder im Alter zwischen 5 und 17 Jahren, von denen 23 239 391 Kinder die öffentlichen Volksschulen besuchten. In einer Anzahl Staaten werden den Kindern die Schulbücher ohne Bezahlung gestellt.

Die Zeitschrift

Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur

Heft 1.20 ℳ.

Zu haben bei **H. Braun, Buchhandlung.**

Dünger bedeutet für ein hungriges Feld das gleiche, wie die Reklame für ein Geschäft. Man hüte sich in beiden Fällen vor Uebertreibungen und wähle die richtige Zeit der Anwendung.